

UNTERNEHMEN & MANAGEMENT

Expertenmanagement!

Bedenken Sie einmal, wozu Sie im Unternehmen Wissen entwickeln. Es geht vermutlich um das wettbewerbsentscheidende Know-how, das Ihren Erfolg am Markt sichert. Also um ein Wissen, das an der richtigen Stelle, an der Außengrenze der Organisation, erforderlich ist und hier in einer ganz spezifischen Form im Wechselspiel mit Außenstehenden Nutzen stiftet. Es soll in der marktrelevanten Situation zum Erfolg führen.

Wie kommt es zu dieser wünschenswerten Situation? Über eine Serie von Zwischenschritten. Die Urinformation wird zum Wissen im Unternehmen entwickelt und von Experten an mehrere Ebenen von Wissensnutzern im Unternehmen weitergereicht. Schulungen und Dokumentationen sollen hier unterstützen, damit die internen „Wissenden“ mit externen Wissensnutzern kommunizieren können und dabei den maximalen Know-how-Effekt für Ihr Unternehmen erzielen. Der Erfolg am Markt resultiert nicht aus der tollen internen Wissenssammlung, sondern aus dieser Kette von Kommunikationsschritten, die zum Kunden führen. Hier werden die Ergebnisse der Kommunikationsaufbereitung, der Wissensvermittlung und jene der Reflexion und Adaptierung schlagend.

Wie werden die Maßnahmen in der Weitergabekette gestaltet? Werden die Trainings den Anforderungen der Wissensnutzer gerecht? Sind sie aus der Sicht der Experten jener der Anwender konzipiert? Wie ist die Dokumentation gestaltet? Können die Experten die hohen Anforderungen der Nutzer erfüllen? Die höchsten Ansprüche sind hier gerechtfertigt, geht es doch um den Erfolg am Markt. Wenn Sie selbst Experte/in sind, informieren Sie sich doch einmal bei Ihren Vorgesetzten nach deren Sichtweise und prüfen sie die Investitionsbereitschaft in Ihre Expertenrolle.

Mein nächstes Training für Experten (TFE) startet im Herbst 2008! ■



Heinz Goldemund
Goldemund Consulting
Diagnostik, Training und
Unternehmensentwicklung
3400 Klosterneuburg
Türkenschanzgasse 13
heinz@goldemund.com
Tel.: 0664/200 78 69

BUSINESS-HINTERGRUND

Über die Feigheit der IT-Entscheider

Es ist kein Zufall, dass nicht etwa „unsere“ Ballesterer wie Gercaliu oder Säumel mit ihren permanenten Sicherheits- und Querpasses Europameister wurden, sondern die Herren Iniesta, Ramos, Torres & Co. Ähnlich wenig von Erfolg gekrönt ist der allzu vorsichtige „Weg des geringsten Widerstandes“ meist auch im IT-Bereich und ganz konkret bei der Software. Hier gilt vor allem die aberhundertste SAP-Implementierung als langweiliger und kontraproduktiver „Sicherheitspass“. Nur keine Fehler machen, lautet die Devise, wenn es darum geht, auf der sicheren Seite zu bleiben. Ein besonders trauriges Beispiel bot sich ja vor kurzem mit der Open-Source-„Vorzeigeeinstellung“ der Stadt Wien, die eben NICHT als Linux-System, sondern auf Windows Vista durchgeführt wird.

Hintergrund ist, dass eine Software zur Durchführung von Sprachtests für Kindergartenkinder nur im Internet Explorer läuft und der Softwareproduzent eine Firefox-Version seines Produkts erst 2009 zur Verfügung stellen kann. Nur: Mit einem Bruchteil des Geldes, das die Umstellung auf Windows kostet (Größenordnung: acht Millionen Euro), hätte die Stadt Wien diesen Hersteller wohl „locker“ dazu bringen können, seine Software schneller für Firefox bereitzustellen.

Ganz abgesehen davon, dass man auch einmal jene rund tausend Unternehmen hätte fragen können, die in der Region Wien Open-Source-Software realisieren. Denn freie Software basiert ja auf offenen Standards, die Quellcodes sind verfügbar und der Wechsel eines Dienstleisters ist daher grundsätzlich problemlos möglich.

Kein Wunder also, dass es kein wirklich verbreitetes Open Source ERP-System gibt, wenn man Softwareentscheidungen im Wege des „geringsten Widerstandes“ trifft ... Und: Schön, dass sich letzten Endes dann doch die mutigen spanischen Fußballer durchgesetzt haben! ■



Peter Lieber ist
Geschäftsführer
der LieberLieber
Software GmbH,
1020 Wien, Handelskai 340,
Tel.: 0662/906 00-20 17
www.lieberlieber.com

VÖWA ADABEI / ATELLO NETZWERK

Let's talk ...

(Das Atello Netzwerk ist Partner der VÖWA-Landesgruppe Wien.)

Am Donnerstag, dem 27. 3., lud Dr. Christian Jirik den Vizepräsidenten der WKÖ Dr. Johann Georg Schelling, zum Kamingespräch. Der Nationalratsabgeordnete sprach über die Vielschichtigkeit seiner Tätigkeitsfelder und die Beweggründe seiner Entscheidung zum Wechsel von der Privatwirtschaft in die Politik.

Im weiteren Verlauf des Abends präsentierte die Chefredakteurin des atello Magazins, Mag. Katerina Pantok, die druckfrische Drietausgabe des Hochglanzwerkes. Hier wurde vor allem auf das Luxusthema fokussiert und auf ungewöhnliche Weise gezeigt, dass Luxus im Auge des Betrachters materiell sein kann, aber nicht immer sein muss. Selbstverständlich wurde nicht auf die üblichen Luxusgüter wie Yachten und Motorboote, Autos und Juwelen vergessen. Die Protagonisten der aktuellen Ausgabe wie z. B. KR Kurt Mann, Katrin Veigl, Andrea Walcher und Ing. Fritz Hatzl kamen, um zu gratulieren.

Am Donnerstag, dem 29. 5., fand der nächste atello BusinessClub statt. Als Impulsgeber zum Thema „Die Bedeutung der Raffinerie Schwechat für den OMV Konzern“ fungierte TR Dipl.-Ing. Dr. Johann Kaltenbrunner, Leiter der OMV Raffinerie Schwechat. Er sprach über die Wichtigkeit von Sicherheitsmaßnahmen in einem gefahrgeneigten Betrieb, in dem mit offenem Feuer, Druck und hohen Temperaturen gearbeitet wird, gab einen Einblick in den Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit und bewertete Prognosen über die zukünftige Entwicklung seiner Branche.

Den frühsummerlichen Abend genossen u. a. Mag. Christian Prangl (Prangl GesmbH), Mag. Michaela Rammel (RLB NÖ-Wien), Oliver Lödl (Schaeffler Austria GmbH) und die „Hausherrn“ Alexander Semerad und Marco Villard (bena business center gmbh). ■



Gerhard Tessar, Atello
Telecom Services GmbH
1230 Wien, Tenscherstr. 3
Tel.: 01/617 30 00-0,
Fax-DW: -90
www.atello.at
office@atello.at